

Maria Emília Baptista de Oliveira

**Bete Gott an
und lebe im Sieg**



Copyright der portugiesischen Originalausgabe:
Maria Emília Baptista de Oliveira
Im Original im Mai 1996 erschienen mit dem Titel:
ADORE A DEUS e tenha uma vida de VITÓRIA

13. Auflage 2013

Copyright der deutschen Ausgabe © 2009 ASAPH Verlag

Übersetzt aus dem Portugiesischen von Isa Lowy, Hamburg

Bibelverse sind, soweit nicht anders angegeben, der Elberfelder Bibel,
© 1985/1991 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, entnommen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags.
Alle Rechte vorbehalten.

Best.-Nr. 147419
ISBN 978-3-940188-19-9

Kontaktadresse der Verfasserin:
Maria Emília Baptista de Oliveira
Rua Áries, 77 – Cond. Palos Verdes, Granja Viana, Cotia, S.P., Brasilien

MEDADE

Ministério de Ensino de Adoração ao Deus Eterno
Rua Alves Guimarães, 70 – Pinheiros, São Paulo / S.P.
E-Mail: medade@medade.com.br

Kontaktadresse in Deutschland: E-Mail: isalowy@hotmail.com

Informationen über unser umfangreiches Lieferprogramm an Büchern,
Musik usw. finden Sie unter www.asaph.net oder Sie wenden sich an:
ASAPH, D-58478 Lüdenscheid, E-Mail: asaph@asaph.net

Inhalt

Einleitung.....	5
1 Motive für Anbetung.....	9
2 Der Unterschied zwischen Anbetung und Lobpreis.....	13
3 Mit sauberen Händen und reinem Herzen	15
4 Gott gibt uns Vollmacht und Sieg, wenn wir ihn anbeten.	17
5 Die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn	25
6 Dies ist die Stunde und sie ist schon da	29
7 Wie beten wir an?.....	33
Ein Hochzeitslied für den König.....	45
Einige Bibelstellen über Anbetung	47
Nachwort.....	48

Dank

Vor allem gilt mein Dank Gott, der mich durch Jesus Christus und den Heiligen Geist inspirierte und mir die Offenbarungen gab, die ich hier zu Papier bringe. Ihm widme ich dieses Buch.

Außerdem danke ich Frau Dr. Maria Eugenia da Silva Fernandes für die Zusammenarbeit bei der Redaktion dieses Buches sowie José Pacheco für die Unterstützung beim Druck der 1. Auflage.

Ich danke zugleich allen, die direkt oder indirekt am Zustandekommen dieses Buches mitgewirkt haben.

Mein besonderer Dank gilt Eliton, meinem Ehemann, und meinen Kindern Junior, Wesley, Alessandra und David.

Die Autorin

Einleitung

Eines Morgens früh war ich, wie gewohnt, im Gebet. Da bekam ich von Gott den ganz konkreten Eindruck, ich solle ihn zusammen mit meiner ganzen Familie am nächsten Tag, einem Freitag, um 18 Uhr eine Stunde lang anbeten. Wir sollten mit allen unseren Aktivitäten innehalten und nur ihn anbeten.

Ich teilte dies meinem Mann und meinen Kindern mit, und obwohl wir nicht verstanden, gehorchten wir.

Genau um 18 Uhr an jenem Freitag versammelten wir uns im Garten unseres Hauses und begannen, den Herrn anzubeten, wie er es uns aufgetragen hatte. Wir sagten ihm, wie gut er ist, und verkündeten seine Wundertaten. Wir sprachen nur und sangen nicht. Wir sagten sehr viel, und zwar alles, was wir über die Liebe Gottes wussten, und *wer Gott ist*.

Nach ungefähr 10 Minuten gingen uns die Worte aus. Wir waren mit unserem Repertoire am Ende. Wir erkannten, dass wir nicht wussten, wie man anbetet! Gottes Anweisung lautete ausdrücklich, ihn anzubeten, und es war uns nicht erlaubt, um etwas zu bitten. In der Zwischenzeit hatten mein Mann und drei unserer Kinder schon aufgehört anzubeten. Nur ich und einer meiner Söhne fuhrten fort. Nun begannen wir alles zu wiederholen, was wir wussten. Ich ertappte mich dabei, dass ich auf die Uhr sah und dachte: „Wie schwer ist es doch anzubeten!“

Aber wir machten weiter – bis Gott uns Weisheit gab, wie man anbetet. Dann sah mein Sohn einen riesigen Engel über unserem Swimmingpool und war nicht mehr in der Lage, auf

den Füßen stehen zu bleiben. Im gleichen Augenblick hatte auch ich eine Vision. Ich sah eine Flagge, die auf einem sehr hohen Mast gehisst war. Sie bewegte sich im Wind und ich erkannte, dass es die Flagge Israels war. Sie hatte einen roten Fleck in einer der Ecken, aber ich war mir sicher, dass in der Flagge Israels kein Rot ist. Da erkannte ich, dass das Rot als Zeichen für das Blut Jesu stand. Ich setzte die Anbetung fort, während die Flagge sich weiter im Wind bewegte. Als ich wieder auf die Uhr sah, hatten wir ganze 70 Minuten in der Anbetung verbracht. Es war ein gewaltiges Erlebnis für uns.

Auch in der darauffolgenden Woche beteten wir wieder gemeinsam den Herrn an. Doch im Laufe der nächsten Wochen ließ die Begeisterung meiner Familie nach, es begleitete mich niemand mehr bei der Anbetung, so betete ich alleine an. Später kam mir der Gedanke, dass ich ja nicht immer bis zum nächsten Freitag warten musste, um anzubeten.

So begann ich nun, den Herrn jeden Abend anzubeten. Die Nächte wurden schon kühl, so ging ich von da an ins Haus, um die Zeiten in der Anbetung vor dem Herrn zu verbringen. Ich ging dabei auf und ab und fühlte mich ausgesprochen wohl.

Mein Mann und die Kinder wunderten sich sehr. Einmal besuchte uns meine Mutter und blieb längere Zeit bei uns. Sie hatte so einen Hang dazu, sich Krankheiten einzubilden. Doch ich sagte ihr: „Mama, komm und bete mit mir Gott an!“ Anzubeten wurde mein größtes Vergnügen, und das fand sie sehr seltsam. Denn wir Menschen sind es nicht gewohnt, nahe beim Vater zu verweilen. Doch meine Mutter kam trotzdem, um mit mir den Vater anzubeten, und wurde zu ihrer eigenen Überraschung geheilt. Sie hatte sich über große Schmerzen beklagt und hatte nicht schlafen können. An jenem Abend vergaß sie, ihre Medizin einzunehmen, und schlief so gut wie nie zuvor. Das war für sie eine bemerkenswerte Erfahrung.

Eineinhalb Jahre später besuchte ich zum dritten Mal in meinem Leben Israel. Am Ende der Gruppenreise übersiedelte

ich in ein anderes Hotel in Jerusalem und blieb noch weitere fünf Tage in der Stadt. Als ich den Vorhang meines Hotelzimmers zur Seite zog, bemerkte ich, dass ich genau auf die Stadtmauern Jerusalems sah. Ich begann zu beten und über die Barmherzigkeit Gottes mit seinem Volk zu meditieren.

In diesem Augenblick begann Gott wiederum mit mir zu sprechen und sagte: „Tochter, ich freue mich über deine Anbetung. Lehre mein Volk, mich anzubeten!“ Ich antwortete: „Ich, Herr? Ich bin dazu nicht fähig, ich weiß überhaupt nichts, wie kann ich jemanden lehren anzubeten?“ Und er sagte zu mir: „Fahre zurück nach Brasilien und lehre mein Volk, mich anzubeten, damit es ein Leben im Sieg führen kann. Mein Volk leidet so viel. Öffne die Bibel, und dann werde ich zu dir sprechen.“

Ich schlug die Bibel auf und der Text war 1. Chronik 17,7:

„Und nun, so sollst du zu meinem Knecht, zu David sagen: So spricht der Herr der Heerscharen: Ich selbst habe dich von der Weide genommen, hinter der Schafherde weg, dass du Fürst sein solltest über mein Volk Israel!“

Der Herr sprach: „Sage mir, stammte David von einem König ab? Hatte David königliches Blut?“

Ich sagte: „Nein, Herr.“ Er sprach: „Ich aber setzte dennoch David zum König ein, weil David ein Anbeter war. Während er die Schafe weidete, betete er mich an. Deshalb hatte ich Gefallen an ihm. Ich habe ihn von der Weide genommen und ihn in einen Palast gesetzt, damit er mein Volk regiere. Ich habe David erhoben, weil er ein Anbeter war, und wer mich anbetet, an dem habe ich Freude. Alle verfolgten David, doch er war immer siegreich, denn ich war bei ihm und er war bei mir, wir waren eng miteinander verbunden.“

Niemand kannte David. Er lebte bei den Schafen dort auf der Weide, doch Gott kannte ihn und war mit ihm und David vertraute Gott und hatte keine Angst. Er kämpfte gegen den

Löwen und gegen den Bären, er rettete die Schafe aus ihren Klauen (1. Samuel 17,37). Dort auf der Weide war er (scheinbar) alleine. Doch er betete Gott ständig an. Er wusste, dass Gott bei ihm war, und aus diesem Grunde sah er später weder auf die Größe des Riesen noch auf dessen Waffenrüstung, als er sich vor Goliath stellte. Er war ein Anbeter und er wusste und war völlig überzeugt, dass das nicht sein Kampf war, sondern dass der Herr der Heerscharen für ihn kämpfen würde. David siegte (1. Samuel 17,50). Er liebte Gott und hielt seine Gebote. Er befolgte das 1. Gebot genau: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand ...“ David liebte Gott und er betete ihn an. Weil er ein Anbeter war, lebte er immer ein Leben im Sieg, und Gott liebte ihn wegen seiner Treue. Gott liebt auch dich und will, dass auch du ihn liebst. Wer liebt, will auch selbst geliebt werden.

Lieber Leser, liebe Leserin, willst du ein Sieger, eine Siegerin sein? Willst du Gott gehorchen und ihn anbeten? Wenn Gott dieses Buch in deine Hände gebracht hat, heißt das dann nicht, dass er Pläne für dein Leben hat? Oder geschieht irgendetwas durch Zufall? Bitte beachte: Bevor David zum König gesalbt wurde, war er zum Anbeter gesalbt worden.

Motive für Anbetung

Die Flammen des Geistes Gottes in unserem Herzen bewirken, dass wir strahlen und voll Liebe und Freude sind. Ein Herz, das nicht auch in Schmerz und Traurigkeit die Gegenwart Gottes verspürte, hat es schwer, sich in der Anbetung zu erfreuen.

David führte kein langweiliges Leben. Sein Herz war voll Jubel und Anbetung, sowohl in Zeiten der Freude als auch in Zeiten der Enttäuschung. Als Gott Davids grandiosen Plan, ihm ein Haus zu bauen, ablehnte, hätte er traurig und ungehalten sein können (2. Samuel 7,1–13). Doch Davids Herz war vom Herrn geleitet. Er verstand, als Gott sagte, dass sein Sohn ihm das Haus bauen solle. David antwortete Gott mit einem Gebet, das Treue und Gehorsam zum Ausdruck brachte:

„... Und nun, Herr und Gott, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, halte ewig aufrecht und tu, wie du geredet hast! Dann wird dein Name ewig groß sein, indem man sagt: Der Herr der Heerscharen ist Gott über Israel!“

David beklagte sich nicht bei Gott und fand auch nicht, dass Gott undankbar war. Vielleicht verstehen wir jetzt, warum Gott David einen Mann nach seinem Herzen nannte. David hatte Gott einen Tempel bauen wollen, in dem er angebetet werden konnte. Das war ihm logisch, natürlich und großartig erschienen.

Denken wir nun einmal an die Pläne, die wir für Gott ausführen wollen. Sie scheinen uns doch auch völlig richtig zu sein, und trotzdem sind sie in Gottes Augen manchmal nicht das Beste. Vielmehr hat er selbst einen besonderen Plan für jeden Einzelnen von uns, wie er auch ganz bestimmte und ganz verschiedene Pläne für David und seinen Sohn Salomo hatte.

Gott hat mir gezeigt, dass mit der Anbetung dem Leib Christi eine mächtige geistliche Kraft zur Heiligkeit gegeben ist. Gott ruft dich, ein Anbeter zu sein. Gott tut in der Anbetung gewaltige Dinge in unserer Mitte. Während du anbetest, beginnt Gott in deinem Leben zu wirken. **Es kommt zu Sünden-erkenntnis, körperlicher Heilung, Heilung der Seele und Befreiung. Festungen des Feindes werden niedergerissen. In dir beginnt ein Prozess der Reinigung und Heiligung, und dein Charakter wird verändert.** Du stellst plötzlich fest, dass du nicht mehr dieselbe Person bist. Alles verändert sich in deinem Leben: deine Handlungen, dein Verhalten, dein Lebensstil, deine Art zu sein! Du bist ein neues Wesen! Um ein wirklicher Anbeter zu werden, muss es zu einer Veränderung deines menschlichen Charakters kommen, und der Heilige Geist Gottes selbst wird in deinem Leben wirken.

Lass dich nicht irreführen! Satan verfolgt die niederträchtige Strategie, die Gemeinde vom Durchbruch abzuhalten, indem er sie darüber zu täuschen versucht, dass die Kraft Gottes durch Jesus Christus für uns verfügbar geworden ist. Satan benutzt jede nur denkbare Taktik, um die Gemeinde von einem Lebensstil der Anbetung abzuhalten. Er bringt so viel Aktivitäten und Arbeit in dein Leben, dass du rund um die Uhr damit beschäftigt bist. Weißt du, warum? Weil Satan die **Macht der Anbetung** kennt. Erinnerung dich, er war der Lobpreisleiter im Himmel. Er kennt die Wirkung und die Bedeutung der Anbetung sehr gut. Aus diesem Grunde will er selbst angebetet werden. Er bot Jesus alle Königreiche dieser Welt an und sagte:

„... Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll das alles dein sein. Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: **Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen**“ (Lukas 4,7–8).

Mit dieser Aussage lehrt und warnt uns Jesus – denn der Herr teilt seine Herrlichkeit und seine Ehre mit niemandem. Er ist der Einzige in diesem Universum, den wir anbeten und lieben sollen. Deshalb muss unsere ganze Anbetung ihm gehören, Jesus.

Geliebte Schwester, geliebter Bruder, **Anbetung ist die wirksamste Art geistlichen Kampfes**. Wenn du anbetest, ist es, als würdest du eine Atombombe zur Explosion bringen. Mauern werden niedergerissen, fliegen in die Luft und fallen zu Boden, Ketten werden gesprengt. **Die unsichtbaren Mächte der Finsternis halten der Explosion einer Atombombe, wie die Anbetung Gottes eine ist, nicht stand**. Deshalb sagt Gott: „In der Anbetung wird mein Volk ein Leben im Sieg führen, denn alle Barrieren werden niedergerissen werden und der Feind wird besiegt sein. Er wird keine Macht in deinem Leben haben.“

Wenn du von Herzen anbetest und ein wahrhaftiger Anbetter wirst, dann ist es, als hättest du ein unsichtbares Feuer um dich herum. Der Feind wird dich nicht mehr angreifen können, denn du gehst ganz in Anbetung auf und bist völlig damit beschäftigt, dem König der Könige, dem Schöpfer und Herrscher des Universums, die Ehre zu geben, die ihm gebührt. Gott sagt dann: „Mein Sohn (oder meine Tochter) ist sehr beschäftigt.“ Ja, er sendet dann sogar seine Engel aus, um für uns zu arbeiten und unsere Geschäfte zu erledigen. Der Feind hat keine Möglichkeit, uns anzugreifen, da wir uns im Thronsaal befinden, ganz mit Anbetung beschäftigt, und das **erfreut Gott**. Dass es tatsächlich so ist, können wir in Johannes 4,23 in den Worten Jesu lesen:

„... Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.“

Geliebte, der Vater sucht mit einem Fernglas die Erde nach Anbetern ab, um die zu finden, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten. Trage dich heute ein in das Heer der Anbeter Gottes!!!

***Jesus sagte: „Die Stunde kommt.“
Kann es sein, dass sie für uns jetzt gekommen ist?***